

Interreg und die Bedeutung für die Schweiz

Botschafter Dr. Eric Jakob

*Leiter der Direktion für Standortförderung im
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO*



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung

Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Schweiz

Auftaktveranstaltung Interreg V Oberrhein und Neue Regionalpolitik
Donnerstag, 5. Februar 2015, Basel

Botschafter Eric Jakob

Leiter Direktion für Standortförderung
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



1. Bedeutung der Grenzregionen für die Schweiz
2. Interreg im Rahmen der Schweizer Regionalpolitik
3. Beispielhafte Projekte der Region Oberrhein



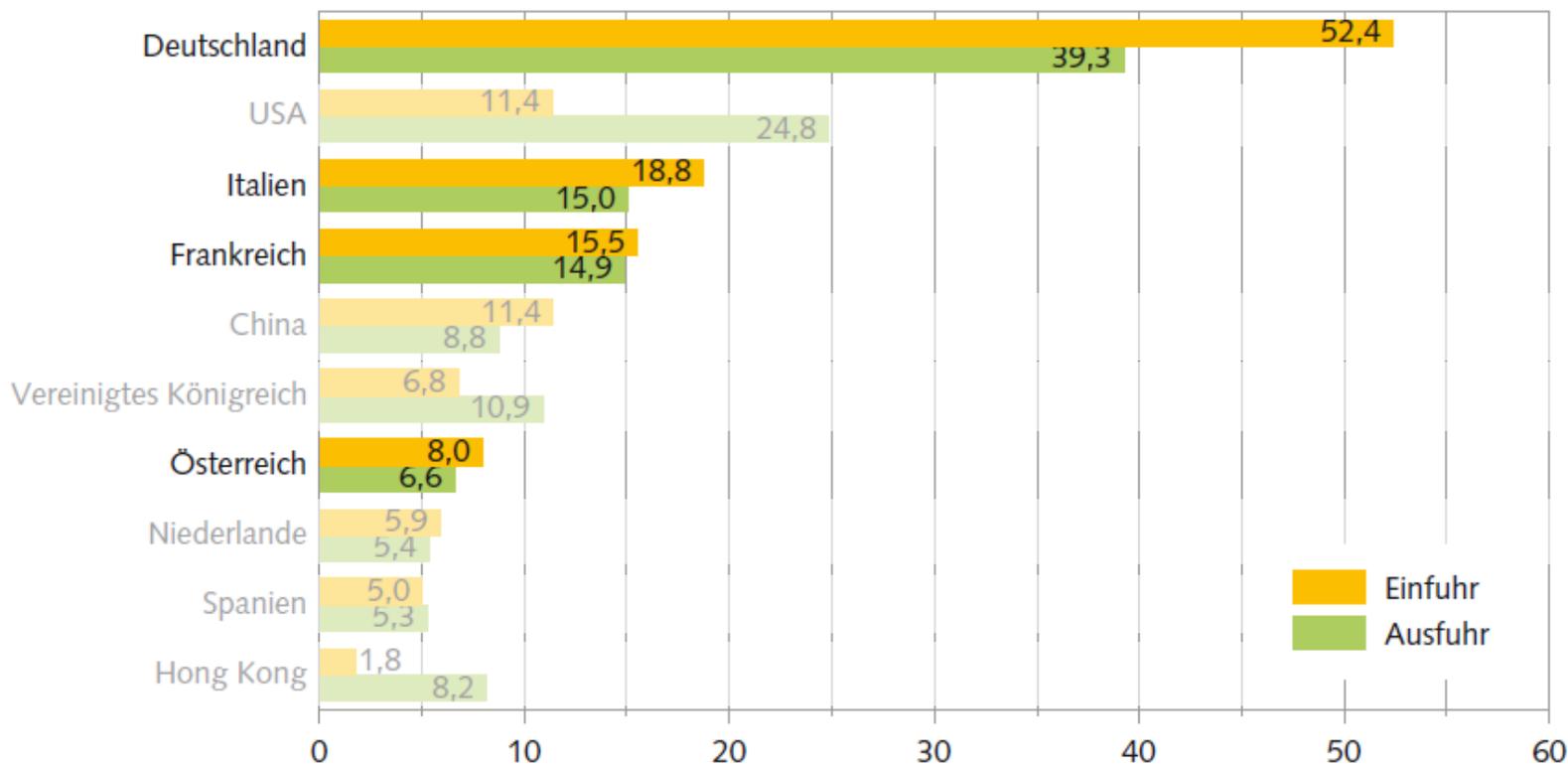
Bedeutung der Grenzregionen für die Schweiz



Wirtschaftliche Bedeutung

Die wichtigsten Handelspartner 2013

In Milliarden Franken



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung – Schweizerische Aussenhandelsstatistik

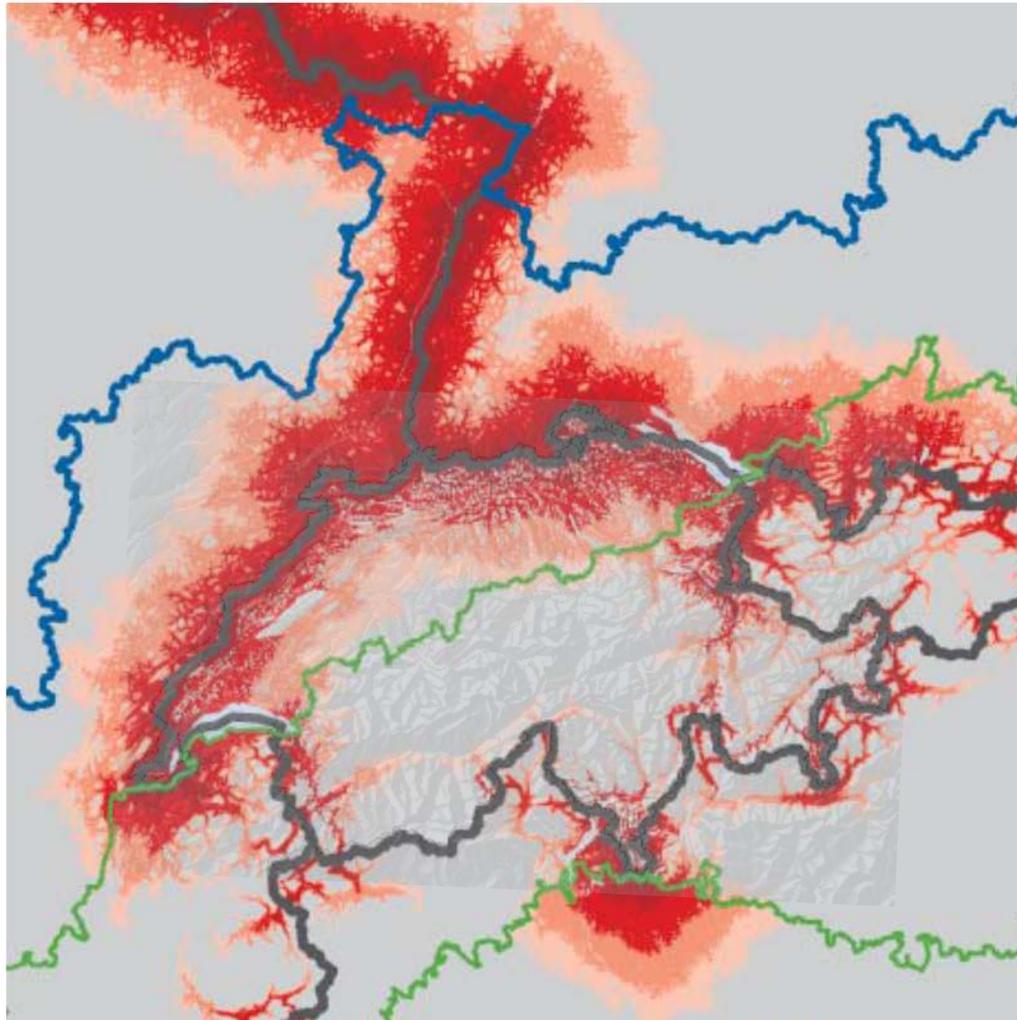
© BFS, Neuchâtel 2014

Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Schweiz

WBF/SECO/Standortförderung – Eric Jakob



Land der Grenzregionen



EUROPEAN UNION
Part-financed by the European Regional Development Fund
INVESTING IN YOUR FUTURE

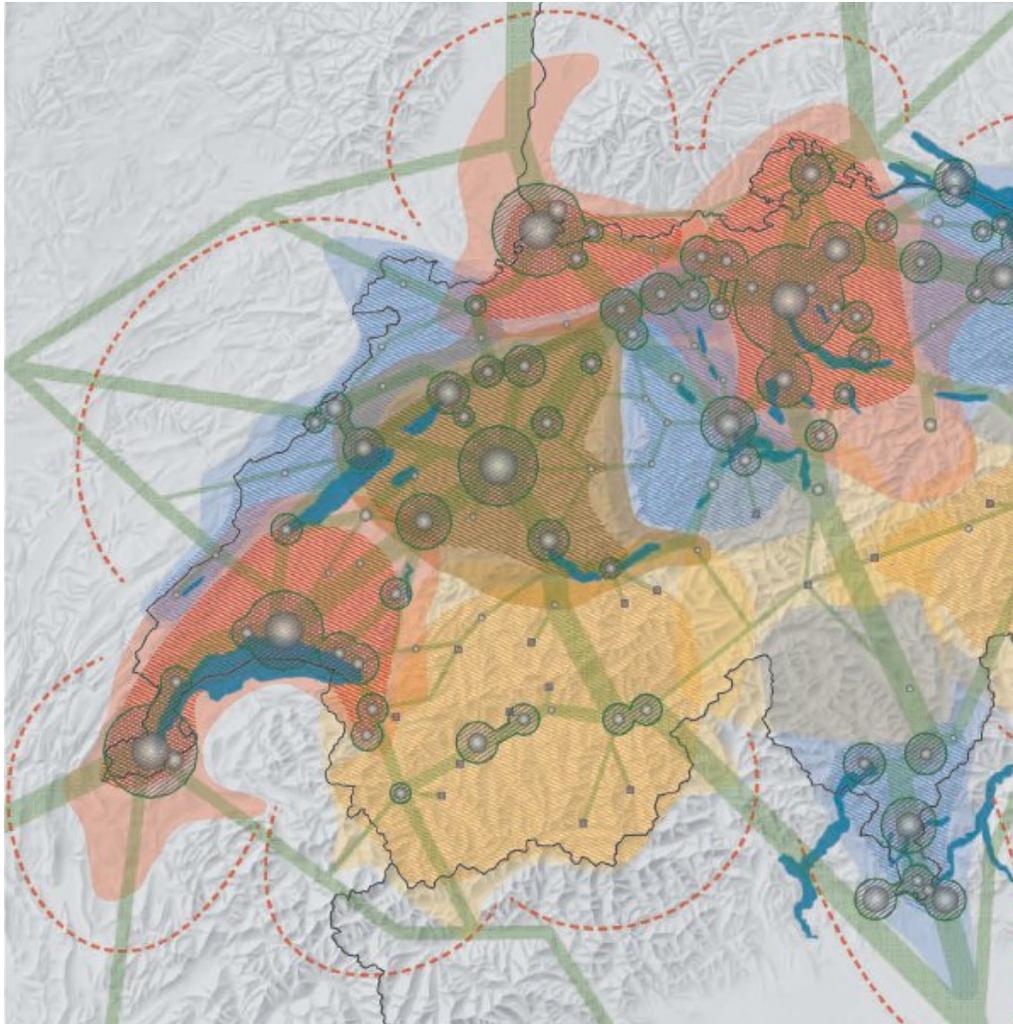
Legend

Travel time to border by road

- 0 to 15 minutes
- 15 to 30 minutes
- 30 to 45 minutes
- 45 minutes to 1 hour
- Areas beyond one hour to border in ESPON space
- Alpine Space Programme
- Alpine Convention perimeter
- National boundaries



Raumkonzept Schweiz

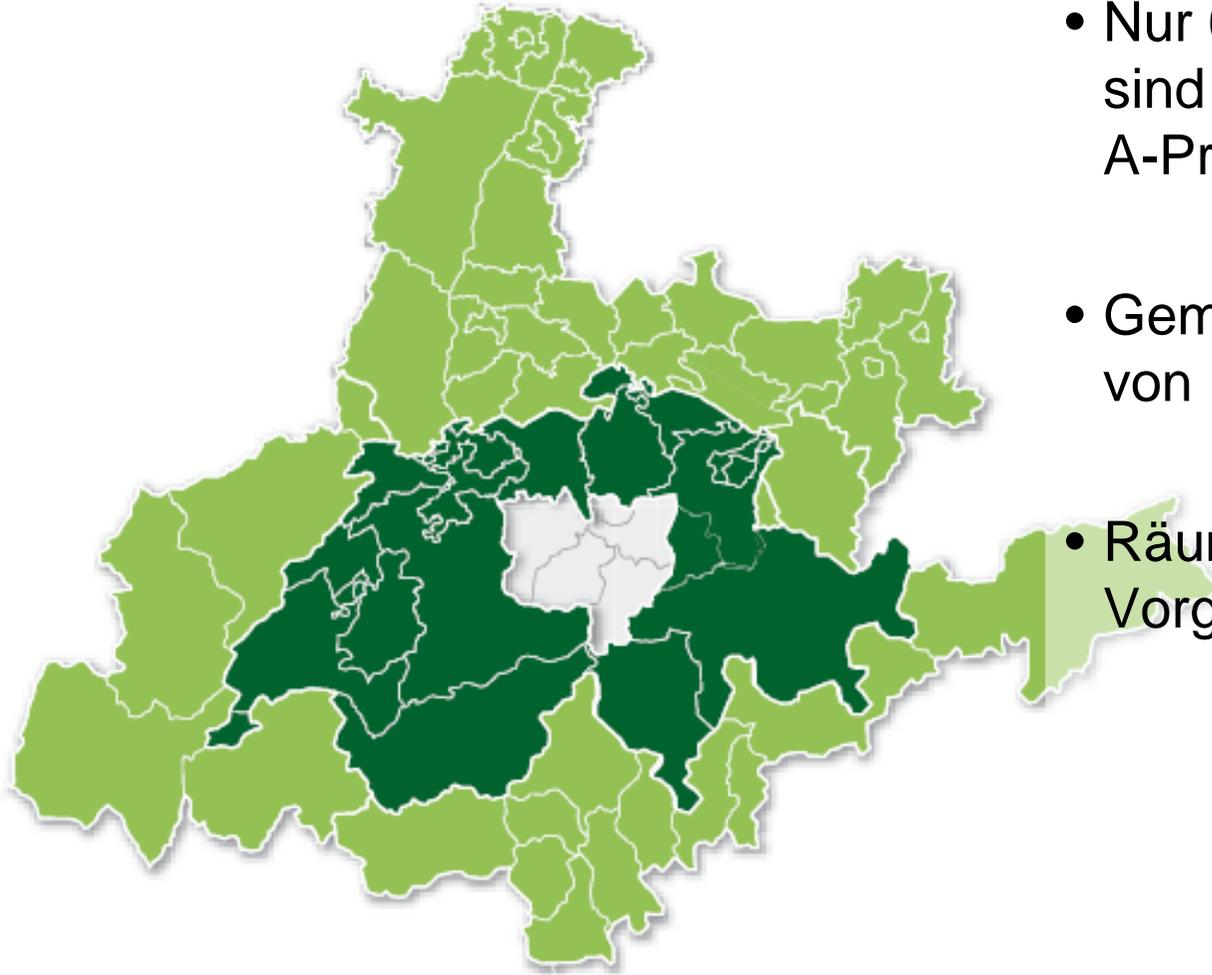


- Handlungsansätze:

- Polyzentrische Raumentwicklung fördern
- Stärken stärken, nicht überall alles
- In funktionalen Räumen zusammenarbeiten
- Räumliche Abstimmung mit Europa sicherstellen



Grenzüberschreitende Programme



- Nur 6 der 26 Kantone sind an keinem Interreg-A-Programm beteiligt
- Gemeinschaftsaufgabe von Kantonen und Bund
- Räumlich differenzierte Vorgehensweise



Bedeutung für die Schweiz

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein **Schwerpunkt der schweizerischen Aussenpolitik**
- Für die Schweiz ist Interreg ein wichtiges Instrument für die Förderung der **wirtschaftliche Entwicklung** der Regionen
- Die Grenzregionen sollen nicht Randregionen bleiben, sondern von ihrer **Kontaktfunktion** profitieren, im besten Fall kann ein «Wir»-Gefühl entstehen.
- Die **finanzielle Beteiligung des Bundes** soll für die Programmperiode 2014–2020 für alle Interreg-Programme substantiell erhöht werden.



Interreg und die Schweizer Regionalpolitik

Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Schweiz

WBF/SECO/Standortförderung – Eric Jakob



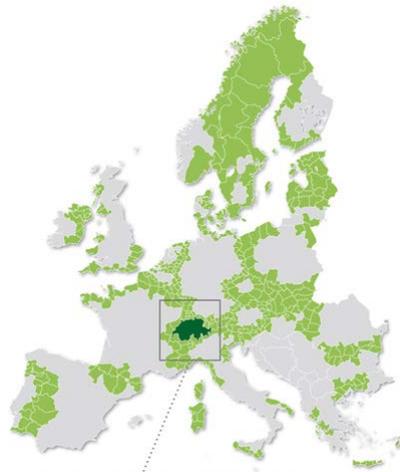
Schweizer Beteiligung an der ETZ

Grenzüberschreitend
(grenznahe Regionen)

Interreg A

EU: 60 Programme

CH: 4 Programme

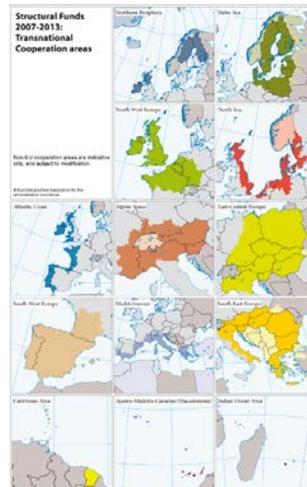


Transnational
(weitläufige Regionen)

Interreg B

EU: 13 Programme

CH: 2 Programme



Interregional
(Wissenstransfer,
Befähigung)

- Interreg Europe
- URBACT (Städte)
- ESPON
(Raumbeobachtung)
- INTERACT
(Begleitprogramm)

Makroregionale Strategie

- EUSALP



Schweizer Teilnahme an Interreg

→ **Interreg I** (1990 – 1994):

Teilnahme einzelner Schweizer Partner und Kantone

→ **Interreg II** (1995 – 1999):

Unterstützung der Schweizer Teilnahme durch den Bund (Verordnung); u. a. Reaktion auf das EWR-Nein; 212 unterstützte Projekte

→ **Interreg III** (2000 – 2006):

Unterstützung durch den Bund (Gesetz); 507 Projekte



Interreg IV (2007 – 2013):

Unterstützung durch den Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP); 496 Projekte; Paradigmenwechsel:

- Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit
- Fokus auf konkrete Resultate

Bisher insgesamt 1215 unterstützte Projekte

→ **Interreg V** (2014 – 2020):

Unterstützung durch den Bund im Rahmen der NRP; wie bisher



Ausrichtungen der Neuen Regionalpolitik



Ausrichtung 1

- Direkte Förderung der Regionen zur Stärkung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit
- Akteure: Kantone und Regionen, Bund
- 85% der Bundesmittel



Ausrichtung 2

- Kooperation und Synergien zwischen Regionalpolitik und Sektoralpolitiken (Wirkung in den Zielregionen)
- Akteur: Bund
- 10% der Bundesmittel



Ausrichtung 3

- Wissenssystem Regionalentwicklung, Qualifizierung Regionalmanagement, Controlling, Evaluation → www.regiosuisse.ch
- Akteure: Bund, Kantone
- 5% der Bundesmittel



Ziele der Neuen Regionalpolitik (NRP)

- Die NRP unterstützt die Berggebiete, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen
 - bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
 - bei der Erhöhung der Wertschöpfung
- Indirekt trägt sie damit
 - zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
 - zur dezentralen Besiedelung
 - und zum Abbau regionaler Disparitäten bei
- Zwei Förderprioritäten (80% der àfp-Bundesmittel) 2016–2023:
 - Innovationsförderung über Regionale Innovationssysteme (RIS)
 - Strukturwandel im Tourismus
- Sonstige Interreg-Projekte können durch die Kantone und Dritte (inkl. weitere Bundesstellen) unterstützt werden

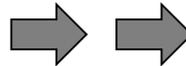
Ziele der Kohäsionspolitik

Vom Integrations- zum Wirtschaftsförderungsinstrument

Interreg I
1990 – 1994

Ziel: Schwierigkeiten bei struktureller Entwicklung der Grenzgebiete mildern / lösen.

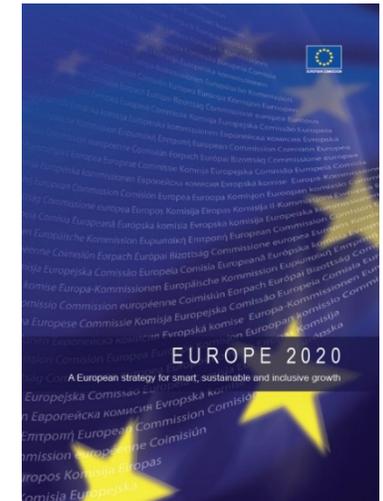
Zusammenarbeit im Zentrum



Interreg V
2014 – 2020

Ziel: Beitrag zu einem intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum

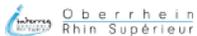
Resultate und Wachstum im Zentrum



Paradigmenwechsel Kohäsionspolitik



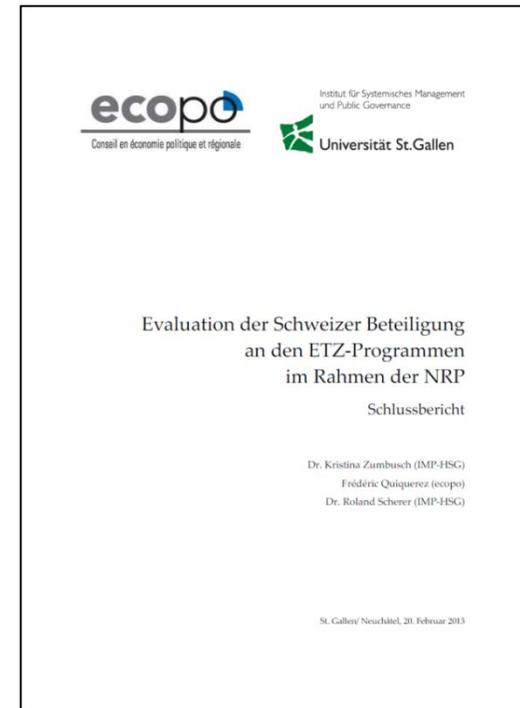
Schweizer Beteiligung 2007–2013

Interreg IV		Bund NRP (Mio CHF)	Kantone (Mio CHF)	Anz. Projekte
<i>A – Grenzüberschreitend</i>				
France – Suisse		10,1	32,8 *	154
Italia – Svizzera		5,8	5,8	150
Oberrhein		5,2	11,5 *	51
Alpenrhein - Bodensee - Hochrhein		7,0	12,0	77
<i>B – Transnational</i>				
Alpenraum		6,0	3,6	64
Nordwesteuropa				
ESPON				
URBACT				
<i>C – Interregional</i>				
		1,1 **	0,4 **	3
INTERACT II		1 ***	0	0
Total		35,3	66,1 *	496

Quelle: CHMOS, Stand 30.06.2014
 * Inklusive kt. Beiträge an Infrastrukturen
 ** Schlussbilanz Interreg C
 *** Bericht z.h. DG REGIO, Sept 2012)

Kritiken und Empfehlungen

- **Parlamentarische Vorstösse**
(Mo Engler 12.3321, Po Lombardi 12.3964, IP Hêche 13.4084)
- **Schreiben von Regierungsräten an BR Schneider-Ammann**
 - Interreg-Teilnahme überprüfen, Interreg aus der NRP herauslösen
- **Evaluation der Schweizer Teilnahme an Interreg (2013) – Empfehlungen**
 - Interreg in NRP weiterführen
 - Anpassung an EU-Förderperiode
 - Projektbeurteilung vermehrt nach Wirkung
 - Verstärkte Abstimmung EDA – SECO
 - Interreg Europe beim SECO





Anpassungen für 2014–2020

- In der Periode 2007–2013 kam es zu Herausforderungen zwischen EU-Kohäsionspolitik und CH-Regionalpolitik
 - Unterschiedliche Kalender
 - Unterschiedliche Themenbreite
 - Unterschiedliche Budgets
- Mit der Periode 2014–2020 wurden mehrere Anpassungen gemacht:
 - Angleichung an die EU-Programmperioden
 - Angleichung der thematischen Inhalte und der Umsetzung
 - Geplante Erhöhung der Bundesmittel gemäss Anträgen der Kantone in der Höhe von 41 bis 53 Prozent (Interreg A)
 - Projekte sollen stärker nach ihrer Wirkung beurteilt werden



Beispielhafte Projekte der Region Oberrhein



Projektbeispiel I

BioValley

Life Sciences Cluster

- Instrument für die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien und -massnahmen in der Branche Gesundheit und Lebenswissenschaften
- Strukturierung und Konsolidierung des trinational vorhanden Angebots (Unterstützung von Firmengründungen, Marketing- und Verkaufsberatung, Schaffung von Investmentmöglichkeiten, etc.)





Projektbeispiel II

Phænovum

Schülernetzwerk Dreiländereck



- Begeistern der Kinder und Jugendlichen für Naturwissenschaft und Technik
- Netzwerk aus Schulen, Hochschulen, Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen zur Nachwuchsförderung





Projektbeispiel III

Auf dem Weg zur Governance der Säule Wirtschaft Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO)

- Schaffung eines nachhaltigen Kooperationsnetzwerks zwischen den Wirtschaftsakteuren am Oberrhein
- Generierung und Begleitung von Kooperationsprojekten in den Bereichen Wirtschaftsentwicklung, Innovation, Arbeitsmarkt
- Erstellen einer Kartografie der Wirtschaftsakteure



TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN

REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPERIEUR



<http://regiosuisse.ch/regionalpolitik/projekte/datenbank/beispielhaft/projekte>



Weitere Informationen

Webseiten:

– www.interreg.ch

– www.regiosuisse.ch

und druckfrische Broschüre:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Europa

Interreg, ESPON, URBACT: Kooperation mit Mehrwert

